

*Gertrud und Joachim Steiger*

111 Orte  
im Odenwald,  
Spessart und an  
der Bergstraße,  
die man gesehen  
haben muss

111

emons:

# Vorwort

Da haben es die Kollegen doch recht kommod. Müssen sie doch nur *eine* Stadt oder *eine* Region beschreiben. Wir dagegen haben drei Regionen auf dem Schirm, die zu allem Überfluss auch noch in drei Bundesländern liegen ... und dann soll dafür auch nur eine Seite »Vorwort« genügen. »Nein«, haben wir da zum Verleger gesagt, »nein, Sie können uns mal ...«

Also *so* haben wir das natürlich nicht gesagt. Wir haben gesagt: »Sie können uns mal mindestens anderthalb oder gar zwei Seiten ›Vorwort‹ spendieren.« Aber da war er konsequent, und nun müssen wir uns kurz fassen. Daher zum Einstieg nur Folgendes: Weder lässt sich der Odenwald noch die Bergstraße und schon gar nicht der Spessart geografisch an genauen Grenzen festzurren. Vom Odenwald gibt es unter anderem den »badischen« und den »nördlichen«, ergo auch den »südlichen«, bei »östlich« und »westlich« war man bei der Namensfindung etwas phantasievoller, daher gibt es den »kleinen« und »vorderen« Odenwald und so weiter und so fort. Die Bergstraße ist hingegen recht eindeutig festzumachen: knapp 70 Kilometer von Darmstadt bis nach Wiesloch, ganz im Norden Baden-Württembergs.

Die Grenzen des Spessarts sind wiederum fließend. Wir haben uns entschieden, ihn östlich mit Gemünden am Main beginnen zu lassen, nach Norden hin mit Bad Soden-Salmünster zu begrenzen, die Westgrenze bei Hanau zu belassen und südlich den Sack etwas unterhalb von Miltenberg zuzumachen. Den alten Sinnspruch »Kinzig, Sinn und Main schließen rings den Spessart ein« haben wir eben zu unseren Gunsten ausgelegt. Da aber der gemeine Odenwald südlich von Miltenberg noch in den Naturpark Neckartal-Odenwald übergeht, haben wir unsere Tour noch nach Walldürn und Buchen ausgedehnt und beenden diese im Süden in der alten Römerstadt Osterburken. Gut 1.800 Kilometer waren wir unterwegs, haben geschaut, fotografiert, gebadet und geschmaust, um Ihnen 111 ungewöhnliche, spannende und bunte Orte zu suchen: »*Here are the results.*«

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung: Eva Kraskes, nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben

Kartenerstellung: Ursula Baaser

Daten von OpenStreetMap – veröffentlicht unter CC-BY-SA 2.0

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany 2021

Erstausgabe 2012

ISBN 978-3-7408-1512-7

Aktualisierte Neuauflage Oktober 2021

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über Neues von emons: Kostenlos bestellen unter [www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

## 53 Die Haselburg

*Traumaussicht mit Sternekomfort*

Es ist ein wundervoller Blick, den die römischen Bauherren von ihrem Wohntrakt über den Gartenhof aus auf die sanften Hügel der Odenwaldlandschaft hatten. Wie friedlich ruht das Auge des Betrachters auf der wogenden Ansammlung von Nadel- und Laubwäldern! Auch zu römischen Zeiten war die Villa Haselburg mit Sicherheit eine Top-Immobilie. Denn dass die Römer Genießer in jeder Hinsicht waren, wissen wir aus Tausenden von wissenschaftlichen Unterlagen und den grundlegenden Werken der Herren Gosciny und Uderzo.

Der ehemalige römische Gutshof »Villa Rustica« wird auch als »Haselburg« bezeichnet und ist als frei zugängliche Freilichtanlage wohl das am besten erhaltene Zeugnis römischer Besiedlung in ganz Hessen. Ist die komplette Anlage an sich schon ein Faszinosum, gibt es einige bautechnische Raffinessen, die noch 1.800 Jahre nach ihrer Entstehung verwundern. Die sogenannte Hypokaustheizung, laienhaft gesprochen so etwas wie eine antike Fußbodenheizung, verblüfft durch die Einfachheit und Effektivität. Der Bewohner heutiger architektonischer Monstrositäten wünscht sich die Wärme und Funktionalität des Badtraktes in der römischen Villa genauso wie den bestens gefüllten Weinkeller.

Es wird noch ein weiter Weg für den Haselburg-Verein werden, bis das große Ziel in greifbare Nähe rückt: die Aufnahme der Anlage und des Odenwald-Limes in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Doch ein Schritt dorthin ist gemacht: Das Haselburg-Informationszentrum ist fertiggestellt, sodass die über Jahre hinweg gefundenen antiken Kostbarkeiten, die lange Zeit in Archiven lagern mussten, nun der Bevölkerung zugänglich gemacht werden konnten.

Was 1978 mehr zufällig entdeckt wurde, wird sich in den nächsten Jahren durch den tatkräftigen Haselburg-Verein weiter zu einem Freilichtmuseum der Extraklasse entwickeln.

**Adresse** 64739 Höchst-Hummetroth | **Anfahrt** Die Haselburg liegt an der L 3106 zwischen Brensbach und Höchst im Odenwald, südlich der Ortschaft Hummetroth. Öffentliche Verkehrsmittel unter [www.rmv.de](http://www.rmv.de). | **Öffnungszeiten** Info-Zentrum: 1. April–31. Okt. Sa 14–17 Uhr, So, feiertags 11–17 Uhr | **Tipp** Sehenswert ist der keltische-römische Altarstein in der Bergkirche im Höchster Ortsteil Mümling-Grumbach und der darin befindliche, sogenannte »Matronenstein«.





# 104 Der Katzenbuckel

*Die Skeptiker und die Weltcupsiegerin*

Schneehöhe 30 Zentimeter, feste Schneedecke, kein Tauwetter in Sicht, Sonnenschein bei minus sechs Grad, Schneebruch an diesem Wochenende nicht zu erwarten, Loipen frisch ausgespart, Tee mit einem kräftigen Schuss gibt es frisch gebrüht auch in dieser Saison wieder im Gasthof.

Genau das sind die Bedingungen, die Wintersportler lieben. Im Odenwald ist Langlauf an diversen Orten und Höhenlagen möglich, am Katzenbuckel, der höchsten Erhebung des Odenwalds, ist dies Tradition. Vier Loipen sind meistens gespurt, von der Kur-Loipe mit dreieinhalb Kilometern bis zur Hirschberg-Loipe mit knapp acht Kilometern ist alles drin – aber bitte immer die Laufrichtung beachten!

Nun gibt es natürlich Skeptiker, und die Fragen »Ist denn der Odenwald ein richtiges Skigebiet?« oder »Was soll ich denn auf den kleinen Buckeln, da fahre ich doch lieber gleich in den Schwarzwald!« liegen in der Luft. Diese Luft lassen Lokalpatrioten den Skeptikern sofort mit dem Argument »Wo hat denn die Gesamtweltcupsiegerin und Sportlerin der Jahre 1994, 1996 und 1998 Katja Seitzinger Skifahren gelernt?« aus den Skiern. Die Antwort ist nämlich: »Auf dem Katzenbuckel« – und eine bessere Referenz als den Namen der Meisterskifahrerin braucht es nun ja wohl wirklich nicht mehr.

Außerdem verfügt das Skigebiet der Skizunft Odenwald über eine Skisprungschanze. Der Rekord liegt so um 30 Meter – nicht schlecht für diese kleine Schanze, aber auch noch nicht olympiareif. Dennoch, und das muss man den Springern jedes Jahr wieder quittieren, sehr engagiert und couragiert.

Warum der Katzenbuckel »Katzenbuckel« heißt, bedarf nicht allzu vielem Nachdenken. Nett die Anekdote, dass deutsche Auswanderer aus der Eberbacher Gegend in Pennsylvania einem Berg den gleichen Namen verpassten, heute verballhornt als »The Catseboucle«, und die Straße, die auf diesen Berg in der fernen amerikanischen Landschaft führt, heißt »The Cat's Back Road«.



**Adresse** 69429 Waldbrunn | **Anfahrt** Die Kreisstraße 3926 in Richtung Waldkatzenbach fahren, links in die Katzenbuckelstraße einbiegen und bis zum Parkplatz am Ende der Straße weiterfahren. Bis zum Aussichtsturm sind es dann noch einige Minuten zu Fuß. Den etwas beschwerlichen Weg zum Katzenbuckelsee sollte man auf jeden Fall auf sich nehmen – das türkisblaue Wasser ist eine Wohltat für Augen und Seele. | **Tipp** »Tief im Odenwald, da steht ein Bauernhaus so hübsch und fein ...« Der Textdichter dieser Odenwaldhymne könnte ohne Weiteres den Oberhöllgrund gemeint haben – wild und romantisch windet sich der Weg von Waldbrunn nach Unterhöllgrund.

